

Himmelfahrtsgottesdienst 2020, 10 Uhr Johanneskirche

Johannesevangelium 17, 20-26:

Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden, dass sie alle eins seien. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, auf dass die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, auf dass sie eins seien, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir, auf dass sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, wie du mich liebst. Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt, ehe die Welt gegründet war. Gerechter Vater, die Welt kennt dich nicht; ich aber kenne dich, und diese haben erkannt, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.

Liebe Gemeinde,

„Was steht ihr da und seht zum Himmel?“, werden die Jünger am Himmelfahrtstag gefragt. Guckt nicht nach oben, sondern guckt in die Welt: Nicht da, wo der Himmel ist, ist Gott – sondern da, wo Gott ist, ist der Himmel.

Himmelfahrtstag in diesem Jahr hat ja große Herausforderungen. Gottesdienste sehen anders aus als in den Jahren zuvor. Und wer sich im Anschluss, oder etwa schon jetzt auf Vatertagstour begibt, muss vieles bedenken: Gilt eigentlich Maskenpflicht? Mit wieviel Abstand? Mit wem darf ich meine Tour machen? Und wohin wollen und können wir?

Im Himmelfahrtsgottesdienst ist die Antwort auf alle diese (und manch andere) Fragen eigentlich ganz leicht und vor allem immer dieselbe:

Ich brauche Gottes Himmel um mich herum. Ganz nah und ungefiltert. Das ist Start, Weg und Ziel der Fahrt und der Himmel ist auch noch mein engster Begleiter.

„Ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast“. Der Himmel, in dem der Vater wohnt und in den Jesus aufgefahren ist, ist uns ganz nah, eben immer um uns herum. Klingt irgendwo blöd? Nun, ein Spötter sagte einmal zu einem klugen Rabbi: „Ich gebe dir ein Goldstück, wenn du mir sagst und zeigst, wo Gott wohnt!“ Der Rabbi erwiderte: „Ich gebe dir fünf Goldstücke, wenn du mir sagst und zeigst, wo Gott nicht wohnt!“

Gott wohnt in seinem Himmel *und* genau darin hautnah an uns dran *und* in uns drin *und* in aller Welt. Das lasst uns feiern miteinander in 2 Meter Abstand und mit Gott ohne jeden Abstand! Der Friede Gottes begleite uns dabei, heute, morgen und in Ewigkeit. Amen

Gebet:

Du zeigst uns den Himmel,
Christus, du Auferstandener.
Du bist unser Himmel.

Komm mit dem Himmel zu uns.
Wohne in unseren Herzen,

damit deine Liebe uns verwandelt,
damit wir eins sind,
damit wir einander vertrauen,
damit wir einander vergeben,
damit wir einander helfen.

Komm mit dem Himmel zu den Schwachen.
Lebe mit ihnen,
damit ihnen neue Kräfte wachsen.

Komm mit dem Himmel zu den Kranken.
Heile sie,
damit sie aufatmen und wir einander wieder berühren.

Komm mit dem Himmel zu den Mächtigen.
Leite sie,
damit sie dem Frieden dienen
und der Gerechtigkeit aufhelfen.

Komm mit dem Himmel zu unseren Kindern.
Begeistere sie,
damit sie lernen, das Gute zu tun.

Christus, du Auferstandener,
der Himmel ist in uns.
Du bist unser Himmel,
heute und alle Tage.

Amen.